

Autor : Prof. Dr. Patrik Höring

REZENSION

Jens Ehebrecht-Zumsande: Zu Haus bei Gott. Handreichung zur Firmvorbereitung, München 2010. 174 Seiten. Paperback. DIN-A4. EUR 14,95

Kurzinfo

Wer die vom gleichen Autor mit verfasste Handreichung „Wie das perlt ...!“ (München 2008) kennt, wird wiederum ein Konzept erwarten, dass die eigene Biografie als Glaubensbiografie begreift. Leitfaden hier nun sind nicht die „Perlen des Glaubens“, sondern ist der Kirchenraum. Soll es bei der Vorbereitung auf die Firmung darum gehen, seinen Platz in der Kirche zu finden, warum dann nicht dieses Ziel auf den Kirchenraum hin übertragen?

Aufbau und Inhalt

Die Handreichung besteht aus zwei Teilen. Ein erster Teil („Grundlegendes“) führt sachgemäß ein in die Frage nach der eigenen Rolle als Katechet/-in, in die Zielsetzung von Katechese, in die Lebenswirklichkeit junger Menschen und in das Anliegen einer Kirchenraumpädagogik. Besonders hervorzuheben sind die einzelnen „Übungen“ vor allem zum Thema „Glaubenskommunikation“, die ein Nachdenken über die zentrale Frage in der Katechese: „Sprechen über den Glauben – oder sprechen aus meinem Glauben!?“ anregen wollen (S. 17-22).

Der umfangreichere zweite Teil („Praxis“) bietet fertige Impulse zu 14 Treffen und 4 Gottesdiensten in der Zeit vor der Firmung sowie für 5 weitere Treffen (3 davon als Gottesdienste gestaltet) *nach* der Firmung. Dies entspricht dem an vielen Orten geäußerten Bedürfnis nach Ideen für die Zeit danach. Der Kirchenraum spielt dabei immer wieder eine Rolle, sei es beim „Liturgischen Abschluss“, mit dem jedes Treffen endet, sei es beim „3. Treffen“, das ganz der Entdeckung des Kirchenraumes gewidmet ist, sei es in den insgesamt 7 „Bewegt-Gottesdiensten“, die jeweils mit Ortswechseln in der Kirche verbunden sind, sei es bei weiteren Gelegenheiten, bei denen eine Vertiefung des jeweiligen Themas im Kirchenraum stattfindet. Hier liegt vielleicht die Stärke der Handreichung, bietet der Kirchenraum doch tatsächlich jene notwendige Atmosphäre, um eher kognitive Teile eines Firmkurses wirklich ins Herz wandern und zu einer geistlichen Erfahrung werden zu lassen.

Noch wichtiger wären weitere Impulse für das praktische Kennenlernen und Einüben christlicher Lebensart, wie es zumindest im „Diakonischen Praktikum“ (S. 102f) und seiner Auswertung (S. 104-112) erkennbar wird.

Gesamteindruck

Ein reicher Fundus mit z.T. auch schon bekannten Ideen, die aber durch die konsequente Einbeziehung des Kirchenraumes neue Impulse in der Praxis setzen können.

Jens Ehebrecht-Zumsande: Zu Haus bei Gott. Firmbuch für junge Leute, München 2010. 111 Seiten. Ringbuch mit beigefügtem Kuli. EUR 12,99

Passend zur Handreichung ist ein „Firmbuch für junge Leute“ erschienen, auf das in der Handreichung oft verwiesen wird und das als weiteres Arbeitsmaterial nebst den zahlreichen in der Handreichung selbst als Kopiervorlage eingefügten Arbeitsblättern genutzt werden kann. Wie bei allen Büchern für die Firmbewerber/-innen, gilt auch hier: Ein solches Buch muss aktiv in die konkrete Vorbereitung einbezogen werden. Es ist zweifelsohne optisch attraktiver als schwarz-weiß kopierte Arbeitsblätter. Für die inhaltliche Arbeit ist es andererseits aber nicht zwingend notwendig.